

# koschyks

## politische Korrespondenz



POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

AUSGABE 15 | AUGUST 2009 | JAHRGANG 4

*Liebe Leserinnen, liebe Leser!*

Am 14./15. Juli 2009 versammelten sich die Mitglieder der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag zu ihrer inzwischen 13. Klausurtagung in Kloster Banz. Im Mittelpunkt der Sommerklausur stand ein ausführlicher Meinungsaustausch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Zudem fanden Gespräche mit den Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Otto Kentzler und Hans Heinrich Driftmann, sowie mit dem Vorsitzenden des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Dr. Ulrich Schröder, statt.

Die Gespräche verdeutlichten: Deutschland braucht eine bürgerliche Koalition. Gerade angesichts der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise werden in den kommenden vier Jahren für Deutschland, aber auch für unsere Region entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt. Es müssen die notwendigen Entscheidungen getroffen werden, um entschlossen die wirtschaftliche, demografische und soziale Zukunft Deutschlands und auch der Region Bayreuth-Forchheim nachhaltig sicher zu stellen.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum EU-Vertrag haben die CSU-Bundestagsabgeordneten bei der Klausur auch Eckpunkte für stärkere Mitwirkungsrechte des Parlaments an Entscheidungen der EU beschlossen.

*Hartmut Koschyk*

Hartmut Koschyk MdB

Parlamentarischer Geschäftsführer  
der CSU-Landesgruppe im  
Deutschen Bundestag

KLAUSURTAGUNG MIT BUNDESKANZLERIN MERKEL IM KLOSTER BANZ

## Erfolgreiche Arbeit der CSU-Landesgruppe

Nach den politischen Erfolgen der zu Ende gehenden Legislaturperiode wird sich die Union nunmehr geschlossen auf den Wahlkampf konzentrieren. Die Teilnahme von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei der traditionellen Sommerklausurtagung der CSU-Landesgruppe in Kloster Banz ist ein Zeichen dieser Geschlossenheit der Unionsparteien. Um unser Land erfolgreich aus der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu führen, braucht Deutschland eine starke Union. Die Union ist besonders dann stark, wenn CDU und CSU gemeinsame und überzeugende Lösungen finden. Deshalb wird die CSU in den nächsten Wochen bis zur Wahl am 27. September alles tun, damit Dr. Angela

Merkel Bundeskanzlerin unseres Landes bleibt. Mit Blick auf die europapolitische Debatte hat die CSU-Landesgruppe bei ihrer traditionellen Sommerklausurtagung in Kloster Banz Leitlinien für die Stärkung der Rechte des Bundestags und des Bundesrats in EU-Angelegenheiten entwickelt. Es geht der CSU vor allem darum, Europa demokratischer und bürgernäher zu machen und zugleich die Handlungsfähigkeit der Regierung zu sichern. Nach dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Verankerung verbindlicher Mitwirkungsrechte von Bundestag und Bundesrat an zentralen europapolitischen Entscheidungen gilt es, die Umsetzung der Karlsruher Vorgaben vorzubereiten und auf den Weg zu bringen.

weiter auf Seite 2



Zogen nach der Klausurtagung eine positive Bilanz: Der CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt, Ministerpräsident Horst Seehofer, Bundeskanzlerin Angela Merkel, der CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer und der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Hartmut Koschyk.

Die CSU-Landesgruppe sieht sich vom Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Vertrag von Lissabon vom 30. Juni 2009 in ihrer Position bestätigt. Die Interpretation, die das Bundesverfassungsgericht dem Vertrag von Lissabon gegeben hat, ist für Deutschland bindend und knüpft den Fortgang des europäischen Integrationsprozesses an klare Vorgaben. Diese betreffen insbesondere die Ausweitung der parlamentarischen Mitwirkungsrechte in EU-Angelegenheiten. Indem die Verfassungsrichter dem Bundestag die „Integrationsverantwortung“ zuweisen, stärken sie seine Rolle als Auftraggeber und Kontrolleur der Bundesregierung. Damit er dieser Aufgabe gerecht werden kann, ist eine umfassende Überarbeitung der bestehenden Beteiligungsrechte notwendig. Die verfassungsrechtlichen und -politischen Voraussetzungen, an die das Bundesverfas-

sungsgericht die Zulässigkeit der künftigen deutschen Mitwirkung an europäischen Entscheidungen gebunden hat, müssen ohne Wenn und Aber erfüllt werden.

Wenn die Europäische Union neuen Rückhalt bei den Bürgern Europas gewinnen will, dann muss sie sich strikte Grenzen setzen. Je enger die europäische Integration ist, desto wichtiger ist demokratische Kontrolle der europäischen Entscheidungsprozesse. Deshalb setzen wir uns für starke Mitwirkungsrechte von Bundestag und Bundesrat in EU-Angelegenheiten ein. Die Bundesregierung muss in der Europapolitik eng mit Bundestag und Bundesrat zusammenarbeiten und ihr Vorgehen im EU-Ministerrat mit ihnen hinreichend abstimmen. Die CSU-Landesgruppe wird sich daher entschlossen für die verfassungsrechtlich gebotenen Mitwirkungsrechte von Bundestag und Bundesrat einsetzen.

## TERMINE

**21.8.2009:** Gipfeltreffen auf dem Ochsenkopf mit Horst Seehofer um 16.00 Uhr

**22.8.2009:** Veranstaltung mit Bundeswirtschaftsminister zu Guttenberg MdB in Lankendorf um 19.30 Uhr und am

**21.9.2009** in der Rotmainhalle in Bayreuth um 19.30 Uhr

**31.8.2009:** Besuch von Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung MdB in Tüchersfeld und Gößweinstein

**20.9.2009:** Bürgerpreisverleihung an „Buntes Warmensteinach“ mit Dr. Günther Beckstein MdL um 17.00 Uhr

**23.9.2009:** Veranstaltung mit Staatsminister Georg Fahrenschon in Pegnitz um 17.00 Uhr

### Bürgersprechstunden:

10.9.2009, 12 bis 16 Uhr in Bayreuth  
18.9.2009, 13 bis 16 Uhr in Pegnitz

**MDB HARTMUT KOSCHYK: LEISTUNGSBILANZ ÜBER ZURÜCKLIEGENDE LEGISLATURPERIODE – WAHLKAMPF SOLL KEINE MATERIALSCHLACHT WERDEN**

# Leistungsbilanz über zurückliegende Legislaturperiode vorgelegt

Bayreuth.

Mit Argumenten und mit Kompetenz überzeugen will der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk in der anstehenden heißen Phase des Wahlkampfes. „Es wird keine Materialschlacht geben und wir werden nicht mit Give aways und Hochglanzbroschüren um uns werfen“, sagte Koschyk bei der Vorlage seiner Leistungsbilanz über die zurückliegende Legislaturperiode.

Gleichzeitig würdigte der Abgeordnete das „vernünftige und sachliche politische Klima“ in seinem Wahlkreis Bayreuth-Forchheim. Nach den Worten Koschyks wird der Wahlkampf von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise bestimmt werden. „Es geht vor allem darum, wie Deutschland gestärkt aus der Krise hervorgehen kann“, sagte der Abgeordnete.

Als eines der herausragenden Themen der zurückliegenden Legislaturperiode bezeichnete Koschyk die Ost-West-Verbindung durch das Fichtelgebirge. Offen räumte er dabei eine Positionsveränderung ein, nach der die geplante Straße bei der Fortschreibung des Verkehrsweegeplans aus dem Bedarf herausgenommen werden sollte. „Wir tragen

damit zum einen der Stimmungslage in der Bevölkerung Rechnung und sehen zum anderen, dass aufgrund der aktuellen Zahlen keine neue Querverbindung durch das Fichtelgebirge mehr nötig ist“, sagte der Abgeordnete. Die Prognosen seien viel höher als die tatsächlichen Zahlen gewesen, deshalb werde er sich in der kommenden Legislaturperiode für einen maßvollen Ausbau der bestehenden Bundesstraße B303 stark machen.

„Forschung ja, Anwendung nein“, so lautet die Position Koschyks zu dem umstrittenen Thema Gentechnik. Man brauche die Anwendung auf deutschen Feldern nicht, sollte sich aber nicht aus der Forschung ausklinken, warnte er. Die Leistungsbilanz Koschyks umfasst sämtliche Themen von der Rente über die Pflege bis zur Erbschaftssteuer und zeigt eine klare Positionierung auf. „Die Menschen sollen wissen, wie ich bei politischen Themen tücke“, begründete der Abgeordnete die 54 Seiten starke Veröffentlichung seiner Standpunkte. Zahlreiche politische Erfolge sind darunter, wie etwa der Erhalt der Bundespolizei in Oberfranken aber auch Koschyks Einsatz um eine flächendeckende DSL- oder Postversorgung. Rund 600 Bürger hatten Koschyks regelmä-

ßige Sprechstunden in Bayreuth und Pegnitz wahrgenommen, 20 junge Leute nahmen das Angebot des Politikers zu berufs- oder studienbegleitenden Praktika an.

Seine ausführliche Leistungsbilanz hat Koschyk auch auf seiner Homepage unter [www.koschyk.de](http://www.koschyk.de) veröffentlicht.



## WIRTSCHAFTSFAKTOR UND KULTURGUT ZUGLEICH: 6. BAYREUTHER KULTURGESPRÄCH DREHTE SICH UM DIE SITUATION DES DEUTSCHEN FILMS

# Das Leben des Märchenkönigs wird neu verfilmt

Bayreuth.

Der international renommierte Regisseur Peter Sehr wird das Leben des bayerischen Märchenkönigs Ludwig II. neu verfilmen. Das hat Sehr beim 6. Bayreuther Kulturgespräch des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk bekannt gegeben. Start der Dreharbeiten wird bereits im kommenden Jahr sein, geplant sind sowohl eine kürzere Fernseh- als auch eine längere Kinofassung.

Beim Kulturgespräch, einer öffentlichen Veranstaltung, die seit 2004 alljährlich zur Festspielzeit in Bayreuth stattfindet, bezeichnete Sehr den Märchenkönig als absolut faszinierende Persönlichkeit. Ludwig werde im Vergleich zu vielen anderen historischen Persönlichkeiten deshalb heute noch derart stark wahrgenommen, weil er überzeugt davon gewesen sei, dass sich der humanitäre Gedanke auf der Welt verbreiten und durchsetzen werde. Die Stadt Bayreuth hatte der prominente Regisseur deshalb für die Bekanntgabe seines neuen Projektes ausgewählt, da in dem neuen Ludwig-Film der Komponist Richard Wagner eine exponierte Rolle einnehmen werde. Unter anderem sollen in dem Streifen auch Einblendungen der Opern „Lohen-

grin“ sowie „Tristan und Isolde“ zu sehen sein. Ob Teile des Films auch in Bayreuth gedreht werden, darauf wollte sich der Regisseur noch nicht festlegen.

Während in den zurückliegenden Jahren die Kulturpolitik von Bund und Land oder im vergangenen Jahr die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele mit ihrer jetzigen Leiterin Katharina Wagner als Gast im Mittelpunkt des Kulturgesprächs standen, ging es diesmal um den deutschen Film. Der im oberfränkischen Forchheim gebürtige Schauspieler Gilbert von SOHLERN, bekannt aus „Schlafes Bruder“, „Das Wunder von Lengede“ oder aus der TV-Serie „Pfarrer Braun“, vertrat dabei die Ansicht, dass die Krise mittlerweile auch in der Filmbranche angekommen sei. „Die Arbeitsbedingungen am Set haben sich verändert und der Druck hat zugenommen“, sagte Sohlern. Nur noch Top-Protagonisten würden auch entsprechend bezahlt, die zweite oder dritte Garde dagegen nicht mehr. Seien früher 26 Tage Aufnahmezeit für eine 90-Minuten-TV-Produktion der Durchschnitt gewesen, müsse eine derartige Produktion heute in höchstens 22 Tagen fertig gestellt sein.



Kulturgespräch im Kino: Im Bayreuther „Cineplex“ tauschten sich der Regisseur Prof. Dr. Peter Sehr, der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, die stellvertretende CSU-Generalsekretärin Dorothee Bär und der Schauspieler Gilbert von Sohlern (von links) aus.

### INHALT

Klausurtagung der CSU-Landesgruppe im Kloster Banz .....	1
Koschyks Leistungsbilanz.....	2
6. Bayreuther Kulturgespräch .....	3
Firmenbesuch bei Umwelttechnik Pöhl.....	4
Wirtschaftskontakte China - Oberfranken .....	4
Genussfest in Bayreuth.....	5
Kriminalitätsrückgang in Oberfranken .....	5
Wählerinitiative „Wir für Koschyk“ .....	6
Rettung der Rosenthal AG.....	6
Zusammenarbeit zwischen Landkreis Bayreuth und der Gangwon-Provinz.....	7
Forellendenkmal in der Fränkischen Schweiz .....	7
Tagesreha für Suchterkrankungen in Bayreuth.....	8
Seniorenzentrum in Streitberg .....	8
Koschyk unterwegs in der Region .....	9
Ausstellung „Nornen“ von Mariano Rinaldi Goñi.....	10
Humboldt-Feierstunde in Goldkronach.....	10
Black Boys.....	11
Besuch der Universität Bayreuth .....	11
Richard-Wagner-Festspiele 2009.....	12
Impressum .....	11

UMWELTECHNIK PÖHNL IM LANDKREIS BAYREUTH BEREITET ABWASSER IN TRINKWASSERQUALITÄT AUF –  
KROATISCHER BOTSCHAFTER DR. MIRO KOVAČ BESUCHTE INNOVATIVES UMWELTUNTERNEHMEN

## Kroatien als Zukunftsmarkt

Seybothenreuth.

Hotelanlagen im griechischen Thessaloniki, Almhütten auf den Gipfeln der Schweizer Berge oder Ferienhäuser auf irischen Inseln: Sie alle klären ihr Wasser mit Technik, die aus dem Bayreuther Landkreis stammt. In Seybothenreuth, wenige Kilometer östlich von Bayreuth, steht das Unternehmen Umwelttechnik Pöhl (UTP) für dezentrale Lösungen im Abwasserbereich für Hausbesitzer, Gewerbebetriebe und Kommunen. Bei einem Firmenbesuch konnte sich der kroatische Botschafter Dr. Miro Kovač von der Leistungsfähigkeit

des innovativen Unternehmens überzeugen. So wie einst Bill Gates Microsoft hatte auch Roland Pöhl vor sieben Jahren sein Unternehmen in der Garage seines privaten Wohnhauses gegründet. Heute sind in dem modernen Industriebau nahe Bayreuth 26 fest angestellte Mitarbeiter für die Bereiche Planung, Montage, Lieferung, Inbetriebnahme und Wartung tätig. Pöhl kommt auf weitere 70 Mitarbeiter bundesweit, die nahezu ausschließlich für sein Unternehmen Aus- und Einbauten vornehmen und die Anlagen montieren.

Nach den Worten von Vertriebsleiter Gerd

Krasser deckt die Umwelttechnik Pöhl GmbH drei Geschäftsfelder ab: typische Kleinkläranlagen für bis zu 50 Anschlüsse, Sonderanlagen für gewerbliche Betriebe, in denen keine Standardkläranlage eingesetzt werden kann, sowie so genannte Ortsteilkläranlagen für bis zu 1200 Einwohner. Während Politik und Wasserwirtschaft in Deutschland früher ausschließlich auf zentrale Großanlagen gesetzt hätten, habe mittlerweile ein regelrechter Philosophiewechsel hin zu den kostensparenden Kleinanlagen stattgefunden, erläuterte der Abgeordnete dem kroatischen Botschafter: Kovač sah für den Einsatz der oberfränkischen Technik auch großes Potenzial in seinem Land, zumal die Reinigungsleistung der kleinen Anlagen den zentralen Großkläranlagen in nichts nachstehe.

Geschäftsführer Pöhl räumte allerdings ein, dass die Betriebskosten der Kleinkläranlagen in der Regel etwas über denen der großen Anlagen liegen. Dafür seien allerdings die Anschaffungskosten um fast zwei Drittel günstiger. „Langfristig rechnen sich unsere Anlagen in jedem Fall“, ist sich Vertriebsleiter Krasser sicher. Nach den Worten von Geschäftsführer Pöhl besteht in Deutschland zwar Anschlusszwang, doch kann die Kommune ihre Bürger davon bei Unwirtschaftlichkeit befreien. Der Bürger müsse dann lediglich nachweisen, dass er seine Abwässer klärt. Praktisch bedeute dies, dass eine dezentrale Kleinkläranlage für jeden Hausbesitzer interessant sein kann.



Wasserprobe: Der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk und der kroatische Botschafter Miro Kovač konnten sich zusammen mit Geschäftsführer Roland Pöhl und Vertriebsleiter Gerd Krasser (von links) davon überzeugen, dass die Kleinkläranlagen der Umwelttechnik Pöhl GmbH Trinkwasserqualität besitzen.

WIRTSCHAFTSKONTAKTE ZWISCHEN  
CHINA UND OBERFRANKEN

## Chancen für die Region

Zu Besuch in Bayreuth: Der Chinesische Botschafter traf sich nach einem Unternehmensbesuch bei der Fa. Medi in Bayreuth mit zahlreichen regionalen Wirtschaftsvertretern zu einem Meinungsaustausch. „Insbesondere wurde die Intensivierung der Kontakte zwischen der „heimischen Wirtschaft und Partnern in China besprochen!“, fasste Hartmut Koschyk das Gespräch zusammen. Teilnehmer waren u. a.: Der Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Landrat Hübner, der Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken, Trunzer, sowie Vertreter der Unternehmen BAT, Medi, der Aktienbrauerei, Siemens, KSB und Baier & Köppel.



MINISTERPRÄSIDENT SEEHOFFER UND LANDWIRTSCHAFTSMINISTERIN ILSE AIGNER BEIM GENUSSFEST

# Brot, Bier und Brezen bei fränkischen Genussfestspielen

Bayreuth.

Auf Einladung von Hartmut Koschyk besuchte Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner das Genussfest, organisiert von der Handwerkskammer für Oberfranken. „Beeindruckt“ von der fränkischen Genussvielfalt zeigte sich Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner. Die Vielfalt, in der man sich Europa wünsche, drücke sich auch in der Vielfalt regionaler Lebensmittel aus, sagte die Ministerin. Sie versprach, ganz genau aufzupassen, dass sich die EU nur auf das konzentriert, was sie auch wirklich regeln muss und nicht auf Dinge, die gar nicht zu regeln sind. Aigner reagierte damit auf HWK-Präsident Zimmer, der zuvor EU-Bestrebungen verurteilt hatte, nach denen der Salzgehalt im Brot reduziert werden sollte. Alte regionale fränkische Brotsorten wären damit gefährdet gewesen, so Zimmer bei der Eröffnung des Festes, zu dem später auch noch

der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer gestossen war. Seehofer hatte zuvor Peter Hahne vom ZDF sein traditionelles Sommerinterview gegeben. Aufgezeichnet wurde das Gespräch in der nahe liegenden Gastwirtschaft „Oskar“.

Im Mittelpunkt des fränkischen Genussfestes stand diesmal das Thema Brot mit 125 Sorten aus 19 verschiedenen Ländern. Hintergrund war das 125jährige Jubiläum der Bäckerinnung Bayreuth Stadt und Land. „Unsere Bäcker haben jede Menge köstliches Backwerk entdeckt“, sagte Innungsobmeister Michael Rindfleisch.



Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner eröffnete das fränkische Genussfest in Bayreuth. HWK-Präsident Thomas Zimmer, der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, der Parlamentarische CSU-Landesgruppengeschäftsführer Hartmut Koschyk, HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers und Alexandra Zimmer (von links) von der Bäckerei Lang in Bayreuth blickten ihr dabei über die Schulter.

TROTZ GRENZENLOSER FREIHEIT: REISENDE STRAFTÄTER KÖNNEN SICH NICHT MEHR IN SICHERHEIT WIEGEN

# Spitzengespräch in Bayreuth

Bayreuth.

Rund eineinhalb Jahre nach Inkrafttreten des Schengener Abkommens und des damit verbundenen Wegfalls der Grenzkontrollen von und nach Tschechien haben hochrangige Vertreter von Bundes- und Landespolizei ein positives Fazit gezogen. „Die Kriminalität hat nicht zugenommen, bayernweit war im vergangenen Jahr sogar ein Rückgang der Delikte in Höhe von 3,5 Prozent festzustellen“, sagte Landespolizeipräsident Waldemar Kindler bei einem Spitzengespräch in Bayreuth, das Hartmut Koschyk organisiert hatte.

Kindler nannte die derzeit praktizierte Schleierfahndung wesentlich effektiver als die früheren Zollkontrollen, denn Straftäter könnten sich aufgrund der verdachtsunabhängigen Kontrollen nirgends mehr in Sicherheit wiegen. Allerdings wolle niemand die Bevölkerung mit Kontrollen überziehen

oder gar drangsaliieren, stellte der Landespolizeipräsident klar. Dennoch habe die Schleierfahndung ihre Berechtigung, was allein im zurückliegenden Jahr in Oberfranken der Aufgriff von 419 gesuchten Personen, die Feststellung von 611 Rauschgiftdelikten und die Sicherstellung von 311 Waffen eindrucksvoll belegen. Von einem idealen Zusammenspiel zwischen Bundes- und Landespolizei sprach der Leiter der Abteilung Bundespolizei im Bundesinnenministerium, Christoph Verenkotte. Er bekannte sich ausdrücklich zum Standort Bayreuth, an dem in der Einsatzabteilung derzeit rund 600 Beamte und Mitarbeiter, etwa in den Werkstätten, eingesetzt seien.



In Bayreuth trafen sich Spitzenvertreter der Bundes- und Landespolizei (von links): Präsident Hubert Steiger von der Bundespolizeidirektion München, der oberfränkische Polizeipräsident Gerhard Bauer, sein Stellvertreter Wolfgang Sommer, der Leiter der Abteilung Bundespolizei im Bundesinnenministerium, Christoph Verenkotte, Landespolizeipräsident Waldemar Kindler, Harald Osel vom Polizeipräsidium Oberfranken, der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, der Bayreuther Bundespolizeiabteilungsführer Carl-Ulrich Stoltz und Ludwig Rippert von der Bundesbereitschaftspolizei.

## UNABHÄNGIGE WÄHLERINITIATIVE FÜR HARTMUT KOSCHYK GEGRÜNDET

# „Wir für Koschyk!“

In Bayreuth hat sich eine Wähler-Initiative „Wir für Koschyk“ gebildet, die im Wahlkreis Bayreuth-Forchheim den Parlamentarier Hartmut Koschyk unterstützen wird. Einer der Initiatoren, Hubert Gebauer aus Creußen, betont insbesondere, dass sich die Wählerinitiative generationenübergreifend aufgestellt hat. „Das wird keine Internet-Gemeinde, sondern eine mit einer Vielzahl von engagierten Personen – alt und jung, Frauen und Männer – besetzte Unterstützer-Truppe von Hartmut Koschyk.

„Die Vergabe der Erststimme hat nichts mit der parteipolitischen Präferenz bei der Zweitstimme zu tun“, sagt Matthias Becher aus Bayreuth. Der junge Unternehmer trennt da deutlich. „Der Abgeordnete Koschyk arbeitet erfolgreich für die Region Bayreuth-Forchheim. Er hat deshalb meine volle Unterstützung bei der Erststimme und ich möchte mit dem Team ‚Wir für Koschyk‘ davon noch mehr Menschen überzeugen und sie motivieren, sich unserem engagierten Team anzuschließen.“

Auf Einladung von Hartmut Koschyk besuchten viele Team-Mitglieder die Bundeshauptstadt Berlin. Das aus Jung und Alt zusammengesetzte Team zeigte sich über die einzelnen Informationsveranstaltungen begeistert. Eine in jeder Hinsicht gelungene Fahrt, die auch als Einstimmung des Teams „Wir für Koschyk“ auf das kommende Wahlkampfgeschehen gesehen werden kann. Der Zusammenhalt, der sich hier über die Generationen hinweg entwickelte, setzt wichtige Impulse für unser Unterstützerprojekt.



Im Storchenkeller in Bayreuth fand das erste Treffen der unabhängigen Wählerinitiative mit Hartmut Koschyk statt. Er war beeindruckt von der großen Resonanz und einem „gelungenen Generationenmix“.



„Wir für Koschyk“ in Berlin. Vor dem Reichstag traf man sich zu einem gemeinsamen Gruppenbild mit Hartmut Koschyk. Die Gruppe war auf Einladung von Hartmut Koschyk für drei Tage in der Bundeshauptstadt.

## ENGAGIERTER EINSATZ DES BAYERISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN HORST SEEHOFER

# Rosenthal-Erfolgsgeschichte geht weiter!

Mit der Übernahme des in die Insolvenz geratenen Porzellanherstellers Rosenthal mit seinen mehr als 1.000 Mitarbeitern in Deutschland und den zwei Fabriken in Speichersdorf und Selb schreibt der traditionsreiche italienische Besteckhersteller Sambonet nun ein neues Kapitel der Rosenthal-Geschichte. Am 10. Juli wurde mit Zustimmung des Hauptgläubigers, der Bank of America, die neue „Rosenthal GmbH“ als Auffanggesellschaft und Inhaber der Markenrechte gegründet. Vor der Übernahme waren 300 Mitarbeiter entlassen und unrentable Standorte geschlossen worden. Die jetzt gefundene Zukunftslösung für die Rosenthal AG bietet alle Chancen die Marke Rosenthal, aber auch die Arbeitsplätze in den oberfränkischen Standorten zu erhalten. Hartmut Koschyk hat sich in den vergangenen Monaten intensiv für eine Zukunftslösung stark gemacht.



Koschyk: „Es ist Bayerns Ministerpräsidenten Horst Seehofer zu danken, dass die Rosenthal-Rettung zur Chefsache gemacht worden ist!“

## GRUNDSTEIN FÜR ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT DER LANDKREISE BAYREUTH UND GOSEONG GELEGT

# Gemeinsame Geschichte verbindet Oberfranken und Gangwon in Südkorea

## Bischofsgrün.

Für den Landkreis Bayreuth und den südkoreanischen Landkreis Goseong ist in Bischofsgrün der Grundstein für eine zukünftige Zusammenarbeit gelegt worden. Eine siebenköpfige Delegation aus Goseong besuchte auf Einladung von Hartmut Koschyk das Fichtelgebirge. Hintergrund ist die bereits bestehende Partnerschaft zwischen dem Regierungsbezirk Oberfranken und der südkoreanischen Provinz Gangwon, zu der Goseong gehört.

Oberfranken und die Provinz Gangwon verbinden vor allem zahlreiche Parallelen der Geschichte. Während der Regierungsbezirk Bayreuth jahrzehntelang bis zur deutschen Wiedervereinigung als Grenzland galt, leidet Gangwon noch heute unter der Teilung Koreas. Besonders betroffen davon ist der Landkreis Goseong. Die koreanischen Gäste interessierten sich deshalb vor allem für die Erfahrungen, die Oberfranken im Zuge der deutschen Teilung und der Wiedervereinigung gewonnen hat. Die Situation in der Provinz Gangwon und dem besonders betroffenen Landkreis Goseong sei vergleichbar mit der einstigen Lage entlang der innerdeutschen Grenze, berichtete Koschyk. Der Abgeordnete bedauerte, dass die vielen Zeichen der Hoffnung und Entspannung in der innerkoreanischen Annäherung durch die jetzige nord-

koreanische Aggression ins Stocken geraten sei. Koschyk wertete das derzeitige Geschehen als Zeichen des Übergangs der Macht von Regierungschef Kim Young-il auf dessen Sohn. „Wir hoffen dabei auf den Weg der Vernunft“, sagte der Parlamentarier. Er erinnerte aber auch daran, dass sämtliche Projekte der deutsch-nordkoreanischen Zusammenarbeit

derzeit auf Eis lägen. Nordkorea sei derzeit international isoliert und werde ohne Hilfe von außen nicht überleben können.

Noch im laufenden Jahr will eine oberfränkische Delegation unter der Leitung von MdB Koschyk zum Gegenbesuch nach Goseong aufbrechen, um die neue Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.



Auf ihrer Tour durch den Landkreis Bayreuth machte die südkoreanische Delegation aus dem Landkreis Goseong zusammen mit dem Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (4. von links) auch Station im historischen Bischofsgrüner Gasthof Hammerschmiede bei der Gastwirtsfamilie Rieß

## FISCH AUS BRONZE

# Oberfranken setzt der Forelle ein Denkmal

## Behringersmühle.

Als Symbol für die Schutzwürdigkeit heimischer Fischarten ist in Oberfranken das vermutlich bundesweit erste Forellendenkmal eingeweiht worden. Es zeigt ein laichendes Bachforellenpaar aus Bronze, das mit massiven Metallstäben auf einen steinernen Sockel gesetzt wurde, der wiederum einem Bachbett nachempfunden ist. Ausführender Künstler ist der Bayreuther Bildhauer Axel Luther. Die Kosten für die Skulptur und deren Installation auf dem Gebiet des Marktes Gößweinstein haben insgesamt elf Sponsoren aufgebracht. Das Denkmal steht in Behringersmühle in der Fränkischen Schweiz, direkt an der Einmün-

dung der Staatsstraße von Bayreuth aus kommend in die Bundesstraße B470.

Der Standort sei deshalb gewählt worden, weil unweit des neuen Denkmals die Flüsschen Püttlach und Ailsbach in die Lebensader der Fränkischen Schweiz, die Wiesent, fließen, sagte der oberfränkische Bezirkstagspräsident und gleichzeitig Vorsitzender des Vereins Fischregion Oberfranken, Dr. Günther Denzler, bei der Enthüllung. Der Verein gilt als Initiator des Denkmals, zu den Unterstützern gehören auch die Teichgenossenschaft und der Bezirksfischereiverein Oberfranken. Zweiter Vorsitzender des Vereins ist der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk.



Diese Forellenskulptur aus Bronze ist jetzt in Behringersmühle in der Fränkischen Schweiz zu sehen.

TAGESREHA FÜR SUCHTERKRANKUNGEN ERWEITERT TROTZ EINBRUCHS BEI DEN BELEGUNGSZAHLEN – OBERFRANKENSTIFTUNG SPENDIERTE 20.000 EURO

## Mehr Zeit für individuelle Behandlungsmodule

Bayreuth.

Mit einer Feierstunde hat die Tagesreha für Suchterkrankungen in Bayreuth ihre erweiterten Räumlichkeiten ihrer Bestim-

mung übergeben. Die zur Fachklinik Haus Immanuel in Hutschdorf gehörende und vom Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband getragene Klinik kann damit künftig in zen-

traler Lage neue Gruppen-, Fitness- und Gymnastikräume sowie eine ergotherapeutische Werkstatt anbieten. „Dadurch verkürzen sich die Wege und es bleibt mehr Zeit für die individuellen Behandlungsmodule“, sagte Klinikleiter Gotthard Lehner. Die Tagesreha ist nicht nur die einzige derartige Einrichtung in Oberfranken, sondern auch die erste in Nordbayern, die sich auf die ambulante Behandlung von Alkohol-, Medikamenten- und Glücksspielsucht spezialisiert hat. In der Tagesreha können sich Abhängige tagsüber einer Therapie unterziehen und abends wieder am Familienleben teilnehmen.



Neue Räume für die ambulante Tagesreha für Suchterkrankungen in Bayreuth (von links): Michael Gerhard vom Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband, die leitende Ärztin Dr. Inge Fuchs, Pfarrer Eberhard Hahn vom Diakonissen Mutterhaus in Gunzenau, Klinikleiter Gotthard Lehner, der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk und Manfred Löbl von der Regierung von Oberfranken freuten sich über die Zuwendung seitens der Oberfrankenstiftung in Höhe von 20.000 Euro. Hartmut Koschyk hatte sich massiv für die Unterstützung eingesetzt.

Drei Jahre nach ihrer Eröffnung war die Tagesrehabilitation im vergangenen Sommer an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Alle 20 Therapieplätze waren etwa im zweiten Quartal 2008 belegt, erläuterte Lehner. Einziges Problem der weithin anerkannten Klinik: Während die reinen Behandlungskosten der Patienten über die Tagessätze der Deutsche Rentenversicherung (DRV) oder entsprechende Krankenkasse gedeckt sind, muss die Reha ihre Sach- und Raumkosten aus eigener Tasche zahlen.

HOHLMEIER UND KOSCHYK GRATULIERTEN VOR ORT ZUM SERVICE-AWARD „GREAT PLACE TO WORK“

## Seniorenzentrum in Streitberg

Streitberg.

„Wohnen - Leben - Pflegen“: Das ist das Leitbild des Seniorenzentrums Martin Luther des Diakonischen Werks Bamberg-Forchheim in Streitberg. Wenn die Bereiche Wohnen und Leben dabei an erster Stelle stehen, so sei dies ganz bewusst so formuliert worden, sagte Leiter Wolfgang Streit bei einem Besuch von CSU-Europaabgeordneter Monika Hohlmeier und Hartmut Koschyk. Die beiden Politiker waren vor allem deshalb nach Streitberg gekommen, weil das Zentrum vor wenigen Wochen als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Gesundheitswesen mit dem Gütesiegel „Great place to work“ ausgezeichnet worden war.



Diakon Wolfgang Streit, Pflegedienstleiterin Elke Philipp, CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier, MdB Hartmut Koschyk und Sozialdienstleiter Ralf Hartmann (von links) freuten sich über den Service-Award „Great place to work“, der das Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg als einen der besten Arbeitgeber im deutschen Gesundheitswesen ausweist.



6. FICHELGEBIGRS-NORDIC-WALKING-MARATHON;  
EINWEIHUNG DES RADWEGES MISTELGAU – GLASHÜTTEN

# Koschyk unterwegs für die Region

Bayreuth.

Hartmut Koschyk ist viel unterwegs, um im intensiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erfahren, was den Menschen in seinem Wahlkreis besonders am Herzen liegt. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt - das Ergebnis zählt!

So unterstützte MdB Koschyk die Bevölkerung auch bei dem Projekt Radweg Mistelgau

– Glashütten, das vor vier Jahren in die überörtliche Radwegeplanung aufgenommen wurde. Durch eine Gemeinschaftsaktion aller politischen Gruppierungen konnten über 1380 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern für das Projekt gesammelt werden. Diese Unterschriften wurden auf Vermittlung von Hartmut Koschyk dem damaligen Innenminister Dr. Günther Beckstein übergeben, der

eine Unterstützung von über 70% der Kosten zusicherte. Im Juli konnte der Radweg nun von MdB Koschyk gemeinsam mit Dr. Günther Beckstein feierlich eröffnet werden.

MdB Koschyk unterstützte durch seine Teilnahme auch das 6. Fichtelgebirgs-Nordic-Walking in Kornbach bei Gefrees, das in diesem Jahr einen Teilnehmerrekord verbuchen konnte. Neben Hartmut Koschyk konnten zahlreiche weitere Prominente für den diesjährigen Fichtelgebirgs-Nordic-Walking-Marathon gewonnen werden. Unter den fast 800 Teilnehmern fanden sich Landrat Hermann Hübner, sein Amtsvorgänger Dr. Klaus-Günter Dietel sowie die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer. Der Marathon zog trotz des schlechten Wetters auch Personen aus der Schweiz und aus Tschechien an.



ARGENTINISCHER KÜNSTLER MARIANO RINALDI GOÑI ZEIGT AM FUSSE  
DES HÜGELS SEINE SICHT AUF WAGNERS SCHICKSALS-GÖTTINEN

## Erdas Quelle und erotische Frauentableaus

Bayreuth.

Nach seinen großen Erfolgen im In- und Ausland ist der gebürtige Argentinier und seit 13 Jahren in Berlin lebende Künstler Mariano Rinaldi Goñi auch in diesem Jahr wieder im Umfeld der Festspiele in Bayreuth präsent. Mit einer Ausstellung, die Ende Juli in der Porzellanfabrik Walküre am Fuße des Grünen Hügels eröffnet wurde, und einem temporären Atelier im ehemaligen Kiosk gegenüber dem Haus Wahnfried gelang es dem Multitalent diesmal, Richard Wagner auch räumlich ganz nahe zu kommen.

Unter dem Titel „Nornen“ zeigt Goñi heuer seinen ganz speziellen Blick auf die Schicksalsgöttinnen. Seit Jahren beschäftigt er sich bereits

mit Themen aus Wagners Opern und der nordischen Mythologie. Das Ergebnis sind geheimnisvolle, meist erotische Frauentableaus, bei denen der Künstler gezielt gesetzte Pinselzüge mit dem Auftrag pastoser Farbflächen (die Farbe wird so aufgetragen, dass auf dem Bildträger ein Relief entsteht) auf die stellenweise roh belassene Leinwand kombiniert.

Maßgeblich initiiert werden die Projekte Goñis auch in diesem Jahr durch Hartmut



Goñis Galerist Marcus Deschler, Walküre-Chef Dr. Wolfgang Meyer, Mariano Rinaldi Goñi und Hartmut Koschyk bei der Vernissage.

GEDENKEN AN ALEXANDER VON HUMBOLDTS  
150. TODESTAG UND AN SEIN WIRKEN IN DER REGION

## Universalgelehrter und facettenreiche Persönlichkeit

Goldkronach.

Mit einer Gedenkstunde in der evangelischen Kirche von Goldkronach hat das Alexander-von-Humboldt-Kulturforum

in seiner ersten öffentlichen Veranstaltung an den 150. Todestag des Universalgelehrten erinnert. Die Präsidentin des Thüringer Landtags und frühere Vorsitzende des Deutschen Wissenschaftsrates, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, bezeichnete Humboldt dabei als „einen der bedeutendsten Forscher aller Zeiten“. Alexander von Humboldt wirkte zwischen 1792 und 1795 unter anderem in Arzberg, Bad Steben und Wunsiedel, seinen Wohnsitz hatte er an der Stelle des heute nach ihm benannten Gasthofs in Goldkronach (Landkreis Bayreuth).

Humboldt sei einer der letzten naturwissenschaftlichen Universalgelehrten gewesen, sagte Festrednerin Schipanski. Zur Legende sei er aufgrund seiner erstaunlich facettenreichen Persönlichkeit geworden. „Humboldt hat Wissenschaftsgeschichte geschrieben, wie kein

anderer zu seiner Zeit“, sagte Schipanski. Tausende Dinge, von der Schreibfeder bis zur akademischen Institution würden heute seinen Namen tragen. Sein Wirken finde seine Würdigung in der wissenschaftlichen Bezeichnung hunderter von Pflanzen und Tieren sowie in geographischen Fachausdrücken. Sogar mehrere geologische Formationen auf dem Mond seien heute nach Alexander von Humboldt benannt.

Als großen Gelehrten, der in Goldkronach glückliche Jahre verbracht habe, bezeichnete der Organisator der Veranstaltung, Hartmut Koschyk, den Wissenschaftler. Das „Alexander von Humboldt Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.“ will zum 240. Geburtstag am 14. September dieses Jahres erneut eine Gedenkfeier ausrichten. Vorsitzende des Vereins ist Petra Meßbacher. Ihren Worten zufolge können heute alle von Alexander von Humboldt lernen, vor allem wenn es darum gehe, über den Tellerrand zu blicken und bis ins hohe Alter neugierig zu bleiben.



Am heutigen Gasthof Alexander von Humboldt in Goldkronach erinnert diese Tafel an den Aufenthalt des Wissenschaftlers.



Der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk und die Vorsitzende des Alexander-von-Humboldt-Kulturforums, Petra Meßbacher (rechts), konnten zur Gedenkstunde an den 150. Todestag des Universalgelehrten die Thüringer Landtagspräsidentin Prof. Dr. Dagmar Schipanski begrüßen.

GEFEIERTER AUFTRITT DER BAYREUTHER BLACK BOYS BEI DER FA. PÖHNER

# Bayreuther Black Boys

*Bayreuth.*

Bereits zum zweiten Mal traten die Bayreuther Black Boys zu Gunsten der Kurier-Stiftung „Menschen in Not“ auf. Der Umzug der Fa. Pöhner nach Wolfsbach mit der Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes war der Anlass für Walter Nadler, Landrat Hermann Hübner, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Hartmut Koschyk und Siggi Stadter, sich nach dem Auftritt bei BAT im vergangenen Jahr erneut für einen

guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Formation, die sich im Rahmen des Bundestagswahlkampfes im Jahr 2005 gründete, wurde musikalisch unterstützt von der Band „Ten beers after“. Hartmut Koschyk hofft, dass nach dem Bundestagswahlkampf mehr „Zeit zum Proben“ für die Band zur Verfügung steht. „Musikalisch ist noch Luft nach oben!“ , ergänzte Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl .

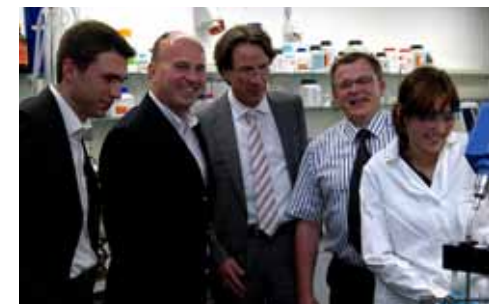
UNIVERSITÄT BAYREUTH

# Forschung profitiert von der Krise

*Bayreuth.*

Die weltweite Wirtschaftskrise veranlasst viele Unternehmen dazu, ihre Abteilungen für Forschung und Entwicklung auszulagern. Davon können Forschungseinrichtungen an den Universitäten profitieren. Nach den Worten von Professor Dr. Josef Breu vom Bayreuther Zentrum für Kolloide und Grenzflächen (BZKG) verzeichne sein Haus derzeit eher mehr als weniger Anfragen aus der Wirtschaft nach einer Zusammenarbeit. Bei einem Besuch der beiden CSU-Politiker Stefan Müller aus Erlangen und Hartmut Koschyk aus Bayreuth mahnte Professor Breu aber auch eine unzureichende Stellenausstattung an.

Das vor wenigen Jahren mit Mitteln der High-Tech-Offensive realisierte Zentrum an der Universität Bayreuth habe sich längst amortisiert, sagte Prof. Dr. Breu. Während die Einrichtung damals zwischen sechs und acht Millionen Euro gekostet habe, konnten allein im zurückliegenden Jahr drei Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben werden. Professor Dr. Breu machte dabei auch deutlich, dass die Polymerforschung aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Ob Fließeigenschaften von Ketchup, die Zusammensetzung von Zeitungspapier, Streichfähigkeit von Wandfarbe oder Auswirkungen so genannter Conditioner auf das Kopfhair, kaum eine Industrie komme ohne Kolloidchemie aus. Kolloide erläuterte Breu dabei als submikroskopisch kleine Partikel im Nanometerbereich. Das BZKG an der Universität Bayreuth versteht sich dem Wissenschaftler zufolge dabei als Mittler zwischen universitärem Know-how und der industriellen Anwendung beziehungsweise zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung.



Lena Geiling vom BZKG, dessen stellvertretender Leiter Prof. Dr. Josef Breu und Universitätspräsident Prof. Dr. Rüdiger Bormann (von rechts) erläuterten den beiden Abgeordneten Stefan Müller und Hartmut Koschyk (von links) die Arbeitsweise der universitären Forschungseinrichtung.

  
**koschyks**  
politische Korrespondenz



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Hartmut Koschyk MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. (030) 227 - 73353  
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth  
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 76430 - 0  
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion:  
Thomas Konhäuser, Dr. Oliver Junk

Gestaltung:  
fresh!Advertising · www.fresh-bayreuth.de



Von links: Bundeslandeswirtschaftsministerin Ilse Aigner und Hartmut Koschyk. Im Hintergrund: Gudrun Koschyk.



Begegnung am Rande von Maisels Weißbierfrühschoppen: Festspielleiterin Eva Wagner-Pasquier, CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer und der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe Hartmut Koschyk.



Auf dem roten Teppich begrüßt der Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl Hartmut Koschyk und seine Ehefrau Gudrun.

## Bayreuther Festspiele 2009



Von links: Konrad O. Bernheimer (einer der bedeutendsten Kunsthändler in Europa) gemeinsam mit seiner Ehefrau, CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer mit Ehefrau und Hartmut Koschyk.



Auf dem Weg zur Kinderoper: Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, begleitet von Hartmut Koschyk.



Zufällige Begegnung am Premierenvormittag: Peter Emmerich, Pressesprecher der Bayreuther Festspiele, Hartmut Koschyk und Peter Hahne, der an diesem Tag das ZDF-Sommerinterview mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in Bayreuth drehte.